Lycopodium clavatum L.

Syst. sex. Cryptogamia Filices (Musci L.) — *Syst. nat.* Filices Juss., Lycopodiaceae DC., R. Brown.

Char. gen. Männliche und weibliche Befruchtungstheile fehlend. Frucht: Kapseln sitzend, achselständig in den Blättern oder Deckblättern, nierenförmig, einfächerig, zweiklappig, vielsaamig. Saamen rundlich, sehr klein.

Char. spec.: Stengel kriechend, Aeste aufsteigend, Blätter zerstreut, aber dicht stehend, nervenlos, länglich, einwärts gekrümmt, Borsten tragend, ausgenagt-feingesägt. Aehren zu 2 — 4 gestielt, walzenförmig. Deckblätter breit eirund, zugespitzt, Borsten tragend, ausgenagt-feingesägt.

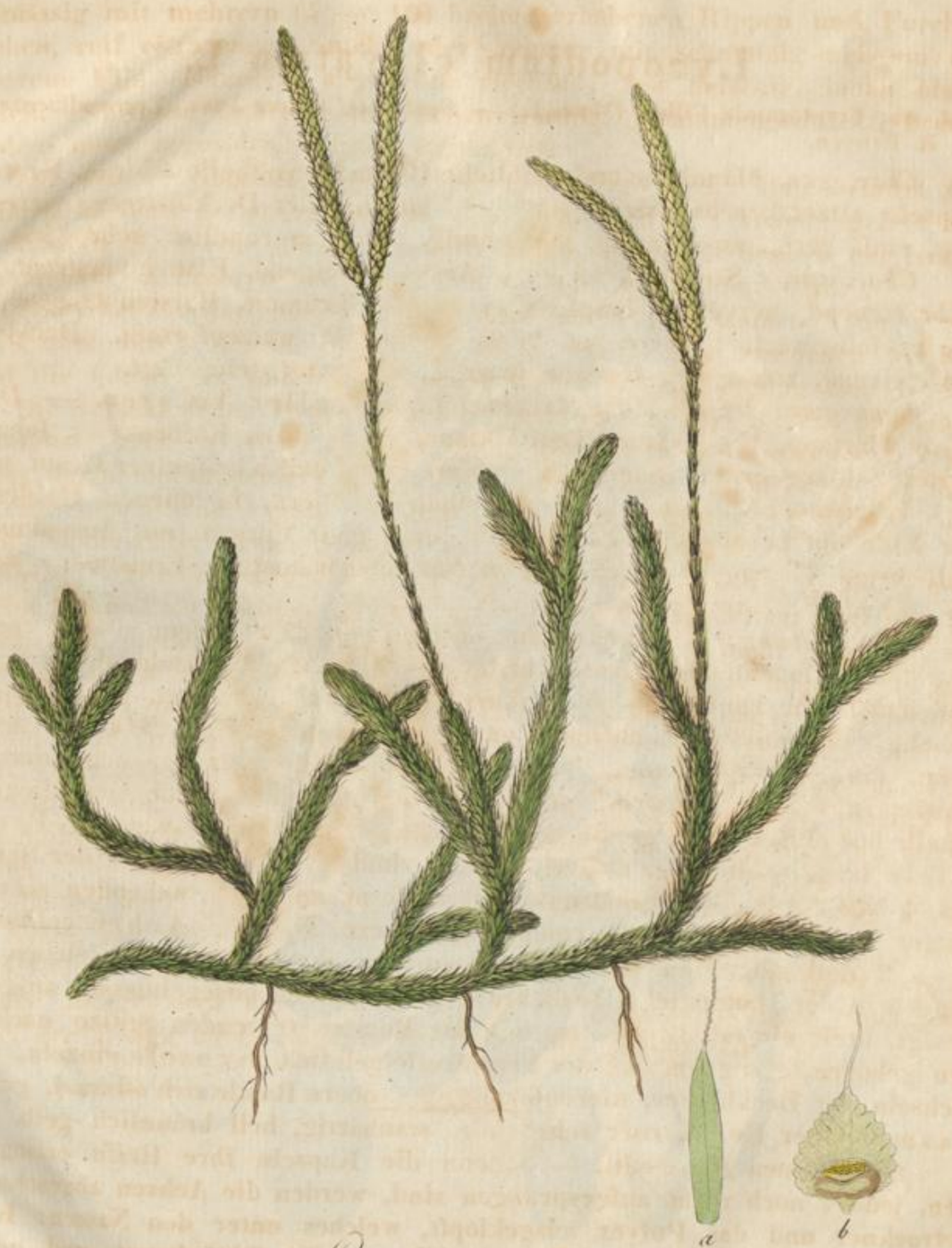
Synonyme: Lycopodium clavatum L. und aller Autoren. — Deutsche: Bärlapp, Wolfsklaue, Teufelsklaue, Drudenfuss, Kolbenmoos, Johannisgürtel, Sahlangenmoos, Sautanne, Köhler- Blitz- und Klopfpulver-Kraut u. s. w.

Vaterland: In Laub- und Nadelholz-Wäldern, in offenen Haiden, an der Erde auf bemoostem Grunde fast durch ganz Europa (mit Ausnahme der südlichsten Gegenden), auch in den Nordamericanischen Freistaaten und in Nordasien. Fruchtreife mitten im Sommer.

Beschreibung: Wurzeln einzeln hier und da aus dem Stengel tretend, fast einfach, fadenförmig, senkrecht, gelblich. Stengel kriechend, rund, glatt und kahl, sehr lang, 2 — 6 F., kurz ästig, dicht beblättert. Die Aeste fast gabelig, mit den Spitzen aufrecht, an der Basis aufsteigend. Blätter gelblich grün, einige Linien lang, $^1/_2$ Lin. breit, fast linienförmig, zugespitzt, die Spitze in eine feine weissliche Borste auslaufend, die der niederliegenden Theile fast einseitswendig, die der aufrechten Theile allseitswendig. Fruchtstiele lang, endständig, aufrecht, straff, rund, einfach, oder an der Spitze 2 bis 4theilig, schwach beblättert, mit entfernt zerstreut stehenden schmalen, länger zugespitzten, Borsten tragenden Blättern. Frucht-Aehre cylindrisch, 1 — 2 Zoll lang, wenn mehrere beisammen, ihr besonderes Stielchen kurz, sonst wie der Hauptstiel. Deckblätter am Rande unregelmässig ausgenagt-gesägt, breit eirund, zugespitzt, mit der Borsten tragenden Spitze nach aussen gebogen, erst grün, bei der Fruchtreife gelblich. Kapseln einzeln, in den Achseln der Deckblätter, nierenförmig, am obern Rande sich öffnend, gelblich. Saamen oder Keimkörner sehr klein, staubartig, hell bräunlich-gelb.

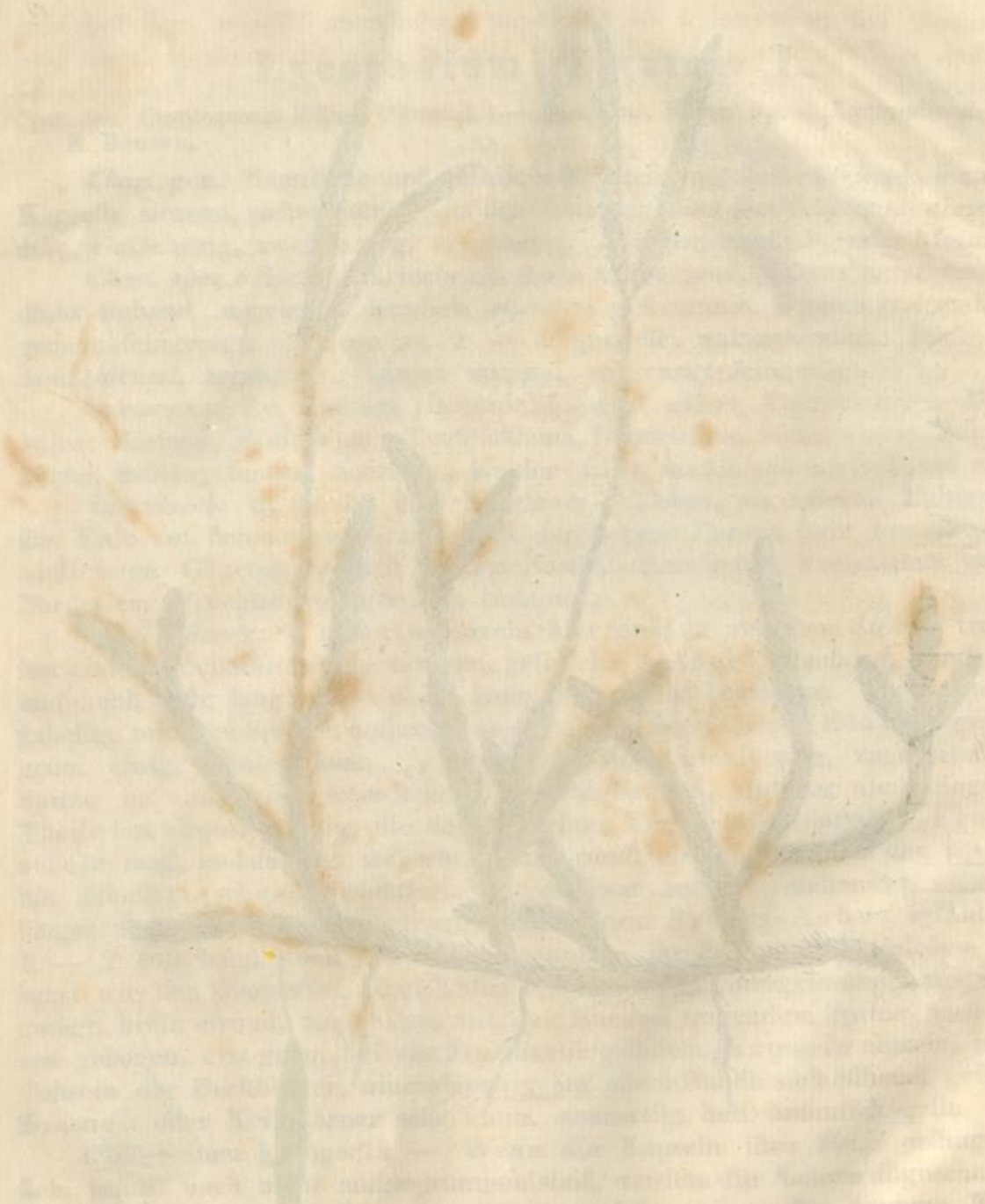
Off. Semen Lycopodii. — Wenn die Kapseln ihre Reife erlangt haben, jedoch noch nicht aufgesprungen sind, werden die Aehren abgeschnitten, getrocknet und das Pulver ausgeklopft, welches unter den Namen: Klopf-Blitz- und Streupulver, Hexenmehl, Pflanzenschwefel bekannt, und geruch-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0076-9



Lycopodium clavatum.

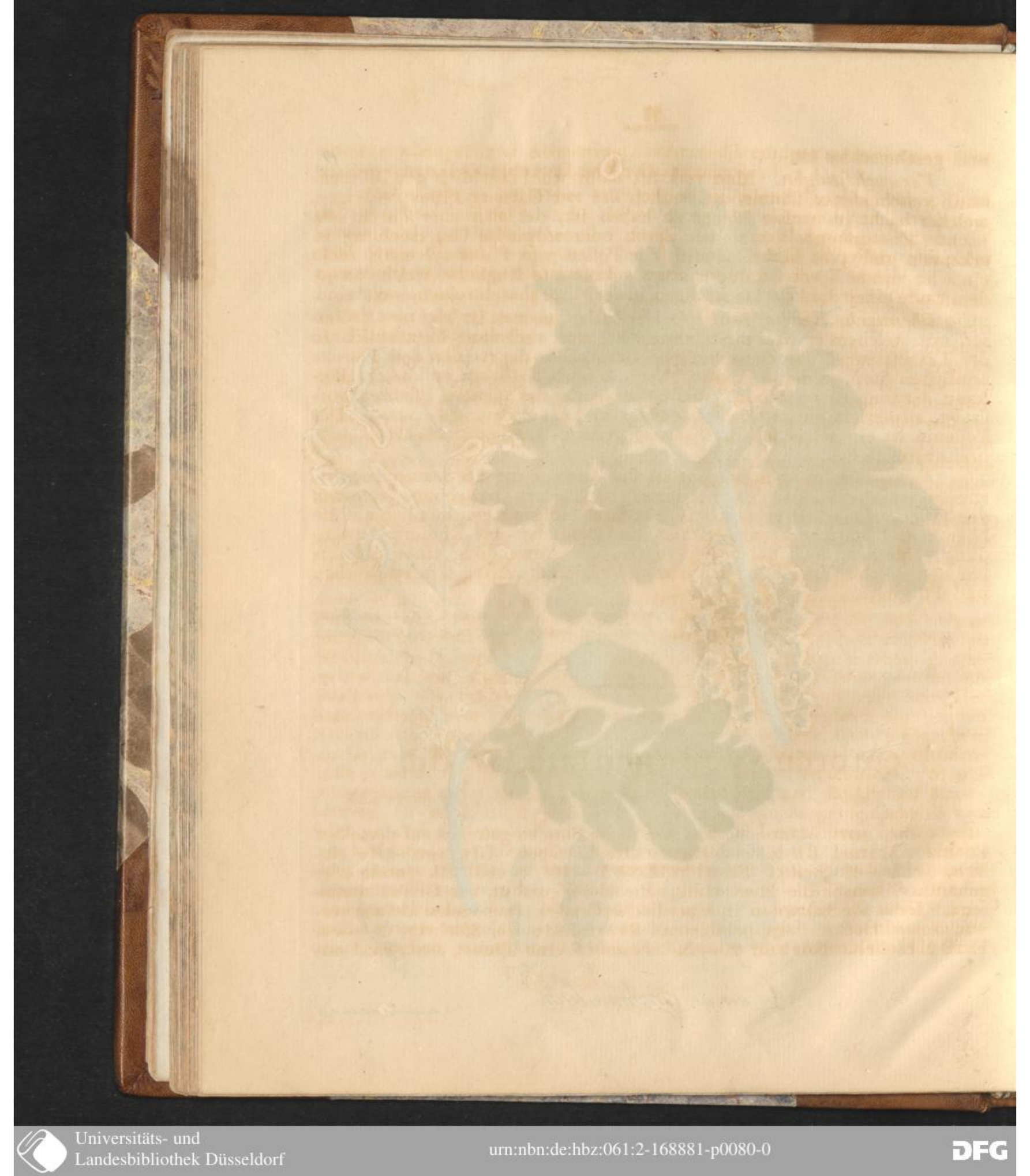
F. Guimpel del. et fec.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0078-0
DFG

Quercus pedunculata.

F. Guimpel. ad nat. del. et fe.


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0080-0
DFG

und geschmacklos ist.

Verwechslungen. Man verkauft dafür wohl fälschlich den Blüthenstaub verschiedener Bäume, namentlich der zur Gattung Pinus gehörigen, welcher leicht in grofser Menge zu haben ist, der sich aber durch sein leichtes Zusammenballen, so wie durch microscopische Untersuchung zu erkennen giebt; es bildet nämlich der Pollen von Pinus sylvestris nicht einfache runde Körner, sondern etwas gekrümmte längliche, welche an jedem Ende einen dunkeln Fleck zeigen, in der Mitte aber durchscheinend sind.

Chemische Beschaffenheit: Der Bärlappsaamen ist leichter als Wasser, mit welchem er sich nicht vermischt, und verbrennt blitzähnlich in der Lichtflamme. Buchholz fand bei der Analyse darin einen dem Eiweiss ähnlichen Stoff, weder in Wasser, Alcohol, noch Kalilauge auflöfslich, Pollenin benannt, da er sich in dem Blüthenstaube der meisten Pflanzen vorfindet, ausserdem ein fettes Oel, Zucker und ein schleimiges Extract. Das Pollenin ist ein gelbes, leichtes, zartes, geruch- und geschmackloses, sehr brennbares Pulver.

Nutzen: Allgemein bekannt ist die Anwendung der Saamen zum Bestreuen wunder Stellen (Excoriationen) bei Kindern, ferner zum Bestreuen der Pillen. Innerlich gebraucht soll er nach einigen eigenthümlich auf die Nieren und Harnwerkzeuge wirken, und besonders bei Kindern Anwendung verdienen, doch haben andere von der Anwendung eines Dekokts fast narcotische Wirkungen gesehen und verwandte Arten erregen Brechen und Purgiren.

Erklärung der Kupfertafel 18. *Eine fruchttragende Pflanze in nat. Gr.* a. *ein Blatt und* b. *ein Deckblatt mit der Kapsel von der innern Seite gesehen, vergrössert.*

Quercus pedunculata. Willd.

Syst. sex. Monoecia Polyandria. — *Syst. nat.* Amentaceae Juss., Cupuliferae Rich.

Char. gen: Männliche und weibliche Blumen getrennt auf derselben Pflanze. Männl. Bl. bildend ein nacktes Kätzchen. Blumenhülle einfach, tief 5 — 10 theilig. Staubgefässe 5 — 10. Weibl. Bl. einzeln oder gehäuft. Blumenhülle oberständig, sehr klein, gezähnt, die Griffel umfassend. Jeder Fruchtknoten in einer becherförmigen (aus vielen kleinen verwachsenen Deckblättern gebildeten) Blüthendecke, 3fächrig, in jedem Fach 2 Eichen. Narben 2 — 5. *Frucht:* eine Eichel, bestehend aus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0081-6